# Gemeinsam

**Gemeindebrief der Region Nidda**

**Ausgabe 2**

**März — Mai 2021**

# EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM

Von der Beharrlichkeit

Bei den Vorbesprechungen zu dieser Ausgabe von „Gemeinsam" standen wir, das Redaktionsteam, immer wieder vor der Frage: Was können wir für März, April, Mai überhaupt planen und ankündigen? Alles ist nur vorläufig, die Entwicklungen sind nicht abzusehen. Unter diesem Vorbehalt stehen alle Termine in diesem Heft. Ob und wann was möglich sein wird und wie weit die Einschränkungen gelockert oder gar verschärft werden? Das weiß niemand – auch nicht die, die es anordnen.

Immer wieder scheint die Pandemie unberechenbar. Immer wieder gibt es Einschränkungen und Verzögerungen. Doch ich meine, wir lernen auch dabei, Schritt um Schritt. Zwar langsam, aber es geht vorwärts. Und auch ein Schritt in die falsche Richtung lehrt etwas über das Virus und auch über uns: Wir lernen, wie es besser gehen könnte. Wir werden noch einige Einschränkungen durchstehen müssen. Wir brauchen den langen Atem und viel Beharrlichkeit. Dazu eine Geschichte:

Ein Mensch hatte eine große Aufgabe zu lösen. Doch was er auch tat, es ging nicht recht vorwärts. Viele Schwierigkeiten und manche unvorhergesehene Probleme stellten sich ihm entgegen. Doch endlich konnte er sie erfolgreich abschließen.

Als man ihn fragte, warum er nicht mutlos geworden sei und aufgegeben habe, sagte er: „Schauen Sie einmal einem Steinmetz bei der Arbeit zu, wenn er einen richtig harten Stein bearbeitet. Er schlägt immer wieder mit Hammer und Meißel auf dieselbe Stelle des Steinblocks. Doch es tut sich nichts, kaum eine Kerbe, kein Riss – zunächst. Der Steinmetz schlägt immer weiter, bis endlich, vielleicht beim hundertsten Schlag, der Stein an dieser Stelle nachgibt und zerspringt. Es ist aber nicht dieser letzte, eine Schlag, der es macht, sondern es sind alle hundert Schläge, die den Erfolg bringen. So habe ich es auch getan."

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihr Pfarrer Reiner Isheim

Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HERRN, sintemal ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN.

1. Korinther 15,58


| | |
|---|---|
| Editorial / Inhalt / Impressum | S 2 |
| Monatsspruch | S 3 |
| Kirchenmusik 2021—Jahr der Orgel | S 4 + 5 |
| Weihnachten 2020 Rückschau | S 6 |
| Vermischtes | S 7 |
| Kinder und Jugend | S 8 |
| Thankful N/OW; Bethel | S 9 |
| Förderverein Hospiz Wetterau | S 10 |
| Pfingsten | S 11 |
| Kleidersammlung für Bethel | S 12 |



**Impressum**

**Für die evangelischen Gemeindeglieder** in Bad Salzhausen, Borsdorf, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michelnau, Nidda, Ober-Widdersheim, Unter-Schmitten und Unter-Widdersheim; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Borsdorf und Ober-Widdersheim, Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 3.750 Exemplare

Druck: Verlag *Wort im Bild* GmbH, Eichbaumstr. 17b, D-63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Homepages der Kirchengemeinden:
Nidda www.stadtkirche-nidda.de
Borsdorf u. Ober-Widdersheim www.kirchturmgucker.de
Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen www.kirche.geiss-nidda.de



**Redaktionsteam:**

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23
Mail: hanne.allmansberger@ekhn.de

Pfarrerin Julia Vera Jütner Tel.: 0 60 43 - 9840000
Mail: julia.juettner@ekhn.de

Pfarrer Michael Clement Tel.: 0 60 43 - 22 67
Mail: Kirchengemeinde.Ober-Widdersheim@ekhn.de

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00
Mail: kirchengemeinde.ulfa @ekhn.de

Gem.pädagogin Anna-Lena Fleeth Tel.: 0 60 43 - 98 24 57
Mail: anna.lena.fleeth@dekanat-buedinger-land.de

Kirchenvorst. Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 1898
Mail: martin-ritter1@gmx.de

Kirchenvorst.in Sabine Steinmeier Tel.: 0 6043 - 8028410
Mail: sabine.steinmeier@mariasoell.de

Kirchenvorst. Clev Wagner Tel.: 0 60 43 - 78 83
Mail: susannaclev@freenet.de



**Bildnachweise:**
Pixabay: S 1, 2, 3, 11; ev. Kirche Nidda S 4, 5 ; Bethel: S.9, 12 evangelisch.de , S.7 , Fleeth S 8 FVHFB S 10

**Monatsspruch März 2021**
Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lk 19,40 (L)

Liebe Gemeindeglieder,

Manchmal ist einem zum Schreien. Die Jünger Jesu jedenfalls konnten es nicht lassen, von Jesus zu erzählen und Gott zu loben, dass er seinen Sohn geschickt hat, um die Menschen zu retten. Beim Einzug in Jerusalem legte das Volk Palmzweige auf den Weg. Sie begrüßten den, „der da kommt im Namen des Herrn!" „Hosianna", riefen sie laut und priesen Gott für seine Taten. Doch das passte den Hohepriestern nicht. Jesus sollte sie zum Schweigen bringen, sie sollten aufhören, Gott zu loben.
Das ist doch merkwürdig, dass ausgerechnet die Diener Gottes das verbieten wollten. Aber wer kann denn schweigen, wenn Gott sein Heil erfüllt? Jesus zog ein, um die Menschen zu erlösen, um sie zu retten und ihnen Gottes Liebe zu bringen.
Er starb für uns alle am Kreuz und hat den Tod durch seinen Tod und seine Auferstehung überwunden. Er führt uns zum Leben. Damals konnten die Menschen das nicht ganz begreifen, wer da wirklich einzog, und doch priesen sie laut den Vater im Himmel.
Selbst wenn die Jünger schweigen würden, wenn alle Menschen still wären, dann würde Gottes Schöpfung rufen und die Steine würden das Heil verkündigen. Es kann nicht unterdrückt werden, dass bekannt wird, was der Herr für uns tut.
Es ist zum Schreien. Ja, auch in diesen Zeiten predigen wir von Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Auch in Zeiten in denen manche Kirche geschlossen ist, dann müssen eben andere Formen gefunden werden. Die Kirchen selbst mahnen uns an Gott. Die Glocken rufen zum Gebet. Der Fernseher überträgt die Gottesdienste, manche Predigt wird im Internet abgerufen oder auf YouTube wird nach Verkündigungsbeiträgen gesucht. Gott lässt sich auch durch die Pandemie nicht zum Schweigen bringen. Seine Barmherzigkeit gilt auch in unseren Zeiten.
Sein Wort will gehört und gelesen, gepredigt und gestreamt werden.
Mancher fragt sich, ob die Kirche und der Glaube sterben, wenn so lange keine Gottesdienste gefeiert werden. Nein, Gott lässt sich hören und kommt zu den Menschen auf vielerlei Weise. Wo er sich in Erinnerung ruft, da wird sein Lob auch laut werden, im Extremfall schreien die Steine.
In diesem Monat hat meine Tochter Evelyn im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein Video über verfolgte Christen erstellt. („Verfolgt und trotzdem Christ: Glaubensflüchtlinge erzählen"; https://youtu.be/yZZqfsapsGk) Keiner der interviewten Menschen kann aufhören von Gott zu erzählen, obwohl sie verfolgt wurden, obwohl man ihnen nach dem Leben trachtete. Das Evangelium ließ sie nicht mehr los. Ihre Erfahrungen mit dem lebendigen Jesus, macht sie stark, weiter zu machen und Gott zu loben. Ihn, den barmherzigen Gott, bringen sie unter ihre Freunde und Nachbarn und in ihre Familien. Denn er ist ihr Heil und ihr Leben.
Wir können uns das in unserem Umfeld kaum vorstellen. Die Religionsfreiheit ist doch ein Menschenrecht. Aber ich kann mich auch an Berichte hier in Deutschland erinnern, die von Angriffen erzählen, sei es auf jüdische Einrichtungen, auf muslimische Gemeinden aber auch auf christliche Gruppierungen. Denn manche Menschen meinen, nur sie hätten zu bestimmen, wer wo bauen, seinen Glauben verkündigen, seine Religion leben darf.
Gott lässt sich jedenfalls nicht zum Schweigen bringen. Jesus sagt es uns, wenn alle schweigen, würden die Steine schreien.
Darum lassen Sie sich ermutigen, auch in diesen schweren Zeiten Gott zu loben und seinen Sohn für sein Heil zu preisen.

Pfarrer Michael Clement,
Ober-Widdersheim

Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Pfr. Dietrich Bonhoeffer
(ermordet am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg)

**Instrument des Jahres 2021 –Die Orgel!**

Lieber Leserinnen und liebe Leser,

die Orgel ist das Instrument des Jahres 2021. So habe ich mich entschieden, in diesem und den nächsten Gemeindebriefen über sie zu schreiben, über ihre Entstehung, die Geschichte, die Technik, den Klang, Besonderheiten, und ich hoffe, sie alle bald zu einer Orgelführung/einem Konzert in der Niddaer Kirche zu sehen, damit sie die Orgel auch hören können!
In ganz Deutschland gibt es rund 50.000 Exemplare von der „Königin der Instrumente", ein Ausspruch, der übrigens von Mozart herrührt, der die Orgel gar nicht mit so vielen Kompositionen bedacht hat. Aber er hat einmal geschrieben, die Orgel wäre in seinen Augen 'der König der Instrumente'. Da war sie also ein König, aber die Orgel ist ja in der deutschen Sprache feminin und insofern ist sie die Königin. Kein anderes Instrument hat an Tiefe und Höhe mehr Umfang, ihr Klang reicht vom sanftesten Pianissimo bis hin zu einem donnernden, alles umfassenden Fortissimo.
Keine Orgel ist wie die andere; jede ist an die Akustik des Raumes angepasst, in dem sie erklingt. Die prächtigen Instrumente in Kirchen und Konzertsälen sind Meisterwerke des Instrumentenbaus und der Feinmechanik. Es gibt Orgeln kaum größer als ein Klavier, andere wiederum sind so groß wie ein dreistöckiges Haus.
Von der Antike bis heute spiegelt der Orgelbau technische Entwicklungen, aber auch stilistische Umbrüche wider, so dass heute an vielen erhaltenen oder restaurierten Orgeln die Stilvielfalt von 500 Jahren Kirchenmusik zu erkennen und klanglich zu erleben ist.
Deutschland zählt zu den wichtigsten Ländern für die Weiterentwicklung des Orgelbaus und der Orgelmusik. Beides wurde vor drei Jahren von der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

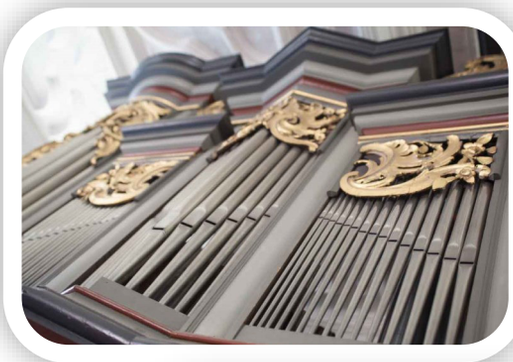
**Seit wann gibt es eigentlich die Orgel?**

Als Erfinder der Orgel gilt Ktesibios, ein Ingenieur aus Alexandrien. Er baute das erste orgelähnliche Instrument um 246 v. Chr. Hier wurde der Luftstrom noch durch einen Wasserantrieb erzeugt, weshalb er sein Instrument auch „Hydraulis" (altgriech. „Wasser-Aulus") nannte.
Hier eine kleine Anekdote:
Ktesibios ließ wohl zuerst seine Gattin Thais auf dieser Maschine spielen, was bedeutet, dass der erste Organist der Weltgeschichte eine Frau war ☺.
Später fanden die Römer Gefallen an der Orgel und übernahmen sie von den Griechen. Sowohl in Griechenland, als auch später im römischen Reich, war die Orgel ein profanes Instrument, das seinen Einsatz in Theatern, Zirkussen, aber auch in Kampfarenen und bei Hinrichtungen etwa von Christen hatte. Nicht verwunderlich hielten die Christen zunächst Abstand zu diesem Instrument.
Erst 757 fand das Instrument seinen Weg nach Zentral- und Westeuropa, als Kaiser Konstantin V. dem Frankenkönig Pippin eine Orgel schenkte. Auch hier erlangte die Orgel als Palastinstrument große Beliebtheit, während die Christen eine herzliche Abneigung gegen sie verspürten, zumal sie ohnehin in ihren Anfängen keinerlei Instrumentalmusik in Gottesdiensten duldeten. In der Zeit nach Karl dem Großen hielt die Orgel endlich Einzug in die Kirchen nördlich der Alpen. Die allmähliche Entwicklung polyfoner Gesänge befeuerte den Erfolg der Orgel, die die Mehrstimmigkeit so ideal widerspiegeln konnte. Allerdings sollte es noch 200 Jahre dauern, bevor im 9. Jahrhundert die ersten Bischöfe Orgeln für ihre Kirchen bauen ließen. Bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts waren die meisten Kirchen des Abendlandes mit Orgeln ausgestattet.
Alle wesentlichen Elemente der heutigen Kirchenorgeln hat man somit bereits im 14. und 15. Jahrhundert entwickelt, ehe im 16. Jahrhundert die Blütezeit des Orgelbaus einsetzte. Die fand im 17. und 18. Jahrhundert ihren Höhepunkt, als unter anderem ein Arp Schnitger in Norddeutschland, ein Gottfried Silbermann in Sachsen, Andreas Silbermann im Elsaß jene Orgeln bauten, die bis heute Maßstäbe setzen.

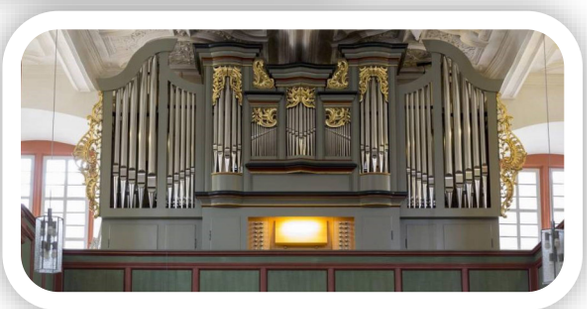
Fortsetzung folgt……

In der nächsten Ausgabe berichte ich Ihnen zu Aufbau und Funktionsweise einer Orgel.

Katrin Anja Krauße



Die Orgel der Niddaer Stadtkirche aus dem Jahr 2018



## Und nun ein paar interessante Fakten über die Königin!

1 DIE GRÖSSTE ORGEL DER WELT WIEGT 150 TONNEN
Die "Boardwalk Hall Auditorium Organ" steht in Atlantic City. Sie wurde zwischen Mai 1929 und Dezember 1932 von der Orgelbauwerkstatt Midmer-Losh erbaut. Der Gigant verfügt über unglaubliche 450 Pfeifenreihen, 1.250 Registertasten und sieben Manuale/ Klaviaturen. Aber das Orgel-Monstrum ist zum größten Teil nicht funktionstüchtig. Die Kombination verschiedener Register lief noch nie einwandfrei, Hurricane-Schäden und Asbest erschweren die Instandhaltung. Dank einer Spendenkampagne soll hoffentlich 2023 die volle Funktionsfähigkeit wieder hergestellt sein.
Zum Vergleich: die Niddaer Orgel wiegt ca. 5 Tonnen.

2 DIE GRÖSSTE SPIELBARE ORGEL DER WELT
Als größte spielbare Orgel der Welt gilt derzeit die Wanamaker-Orgel in Philadelphia. Sie hat auf sechs Manuale/Klaviaturen verteilt 376 Register mit insgesamt 28.750 Pfeifen!!!! Nur mal zum Vergleich: die Niddaer Orgel besitzt 1669 Pfeifen auf 2 Manuale und ein Pedal verteilt.
Kleine Anmerkung: Die „kleinste Kirchenorgel von Hessen" habe ich zuhause: sie besteht aus einer Pfeifenreihe (56 Pfeifen aus Sperrholz!), verteilt auf zwei Manuale und ein Pedal, aber zum Üben reicht es.
Die meisten deutschen Orgeln stehen in Kirchen, Konzert- oder Wohnhäusern. Die größte Orgel Deutschlands befindet sich im Passauer Dom St. Stephan (229 Register, 326 Pfeifenreihen). Die kleinste deutsche Domorgel hat Naumburg. Einfache Formen des Instruments finden sich aber auch als Drehorgeln.

4 EINIGE ORGELN BEFINDEN SICH IN FREIER NATUR
Es gibt tatsächlich Freiluft-Pfeifenorgeln, die das ganze Jahr über Wind und Wetter trotzen müssen. Zu den größten ihrer Spezies gehört die Orgel im Balboa Park von San Diego (USA). Sie wurde 1915 erbaut und bis heute ziehen San Diegos Freiluft-Orgelkonzerte massenweise Zuhörer an.

5 DIE ORGEL HAT DAS GRÖSSTE TONSPEKTRUM ALLER INSTRUMENT
Das Frequenzspektrum der Orgel reicht vom tiefsten Laut, den das menschliche Ohr wahrnehmen kann, bis in die höchsten Höhen. Dabei kann die Orgel sowohl verschwindend leise als auch markerschütternd laut klingen und dieses breite Spektrum lässt sich mit einem*er Spieler*in abbilden.

Auch hier: Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!

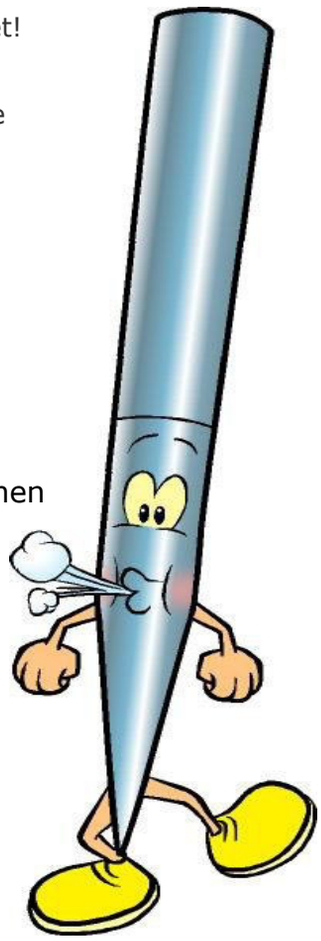
**Vorankündigung Kinder- und Jugendsingfreizeit in den Herbstferien**
In der ersten Herbstferienwoche vom 11-15.10.2021 findet unsere jährliche Singfreizeit im Jugendhaus Schotten statt. Die Aufführungen des Musicals sind für den 16./17.10. geplant. Nähere Infos bei Katrin Anja Krauße oder DJR Adriana Mattern.

**Chorproben, Konzerte, kirchenmusikalische Veranstaltungen**
Heute am 01.02.2021 schreibe ich den Beitrag zum Gemeindebrief und ich kann Ihnen nichts Planbares zum Thema Chorproben und kirchenmusikalischen Veranstaltungen verkünden. Deshalb habe ich mich entschieden, keine Termine zu veröffentlichen, die ich dann doch verschieben oder gar absagen müsste. Die Sänger*innen informiere ich, sobald es wieder losgeht, über unseren E-Mailverteiler und die Kinderchöre über unsere Chatgruppen. Sobald wir wieder Konzerte veranstalten können, informiere ich über E-Mailverteiler und die Presse!

Die Unplanbarkeit der Dinge macht auch mir in meiner Arbeit sehr zu schaffen!

Bleiben Sie behütet!

Katrin Anja Krauße



Unser Orgelmaskottchen Pfiffikus

Das Maskottchen wurde von der Illustratorin Heike Georgi aus Lichtenau in Sachsen gezeichnet, nach Ideen des Orgelkreativteams…

# Weihnachten 2020

**Weihnachten ganz anders**

Alle Jahre wieder berührt uns Weihnachten dieselbe Geschichte: vom Kind, das geboren wird. Von der vergeblichen Herbergssuche. Vom Stall und den Hirten. Von der großen Freude und vom Frieden, der kommen wird. Trotzdem ist Weihnachten jedes Jahr anders, so wie jedes Jahr anders ist. Ganz besonders gilt das für das Coronajahr 2020. Ein kleiner Rückblick der Gemeindepfarrer auf die „ganz andere" und ziemlich unterschiedliche Art und Weise, wie unsere Gemeinden die Weihnachtstage begingen.

In der **Ev. Stadtkirche Nidda** wurde der Krippenspielgottesdienst aufgezeichnet und auf dem Youtube-Kanal "ev. Stadtkirche Nidda" gestreamt. Für diesen Gottesdienst am Heiligen Abend waren in der Vorbereitung und Durchführung die Vikarin Sophie-Lotte Immanuel, die Kantorin Katrin Anja Krauße und die Gemeindepädagogin Anna Lena Fleeth zuständig. Das Krippenspiel wurde mit wenigen Kindern und nur mit wenigen Proben vor dem verschärften Lockdown aufgezeichnet.

Live feierte Pfarrerin Hanne Allmansberger um 18.30 Uhr eine Christvesper mit Predigt und Sologesang der Gemeindelieder mit Anmeldung. Die Christmette wurde eine Stunde nach vorne gezogen auf 22 Uhr; rund 40 Personen nahmen teil. In der Christmette haben je zwei Personen gesungen, Konfirmandinnen, Lena Seipel, und mit Frederik Ritter ein ehemaliges Mitglied des Jugendchores. Bei allen Gottesdiensten - auch noch bis ins neue Jahr - luden wir die Besucher dazu ein, das Friedenslicht von Bethlehem mit nach Hause zu nehmen. An den Weihnachtstagen gab es Gottesdienste um 11 Uhr, dabei waren kaum mehr als 25 Personen anwesend, bis zu 45 Personen sind derzeit im Kirchenschiff zugelassen.

In **Borsdorf, Unter- und Ober-Widdersheim** fanden seit dem 20.12.2020 keine Gottesdienste mehr statt. Die Jugend stellte stattdessen am 24.12. ein Video ihres vorher aufgenommenen Gottesdienstes ins Netz. Online „feierte" auch Pfr. Clement seine Gottesdienste und veröffentlichte die Vesper und die Christmette am 24.12. sowie die Gottesdienste am 25.12. und 31.12. auf der Internetseite der Gemeinde. Den Gemeindegliedern, die sich zu den stornierten Gottesdiensten vorab angemeldet hatten, stellte er als besonderen Service die Entwürfe schriftlich zu.

In **Ulfa/Stornfels** fand am Heiligabend um 18.00 ein Gottesdienst auf dem Außengelände der Ulfaer Kirche statt. Das Gelände ist eingezäunt und bietet reichlich Platz, so dass die Auflagen (Besucherliste, Abstand) problemlos eingehalten werden konnten. Vor der Kirche war ein Extra-Weihnachtsbaum aufgestellt. Es kamen etwa 60 Gemeindeglieder. Der Posaunenchor spielte die vertrauten Weihnachtslieder, und das Wetter spielte auch mit – erst gegen Ende des Gottesdienstes setzte leichter Nieselregen ein. Der Treppenaufgang zur Empore erwies sich als ideale Kanzel für Pfr. Reiner Isheim. In seiner Predigt legte er das Wort aus Johannes 1 aus: „Das Licht scheint in der Finsternis". Eben dahin, wo alles dunkel und hoffnungslos erscheint, genau da kommt mit dem Kind Jesus ein neuer Anfang Gottes mit den Menschen. Nach dem Gottesdienst konnten alle bei einem Umgang rund um die Kirche eine Lebendige Krippe besuchen, aufgestellt und verkörpert vom Kirchenvorstand. Am 1. und 2. Weihnachtstag fanden die Gottesdienste in der derzeit reduzierten Form in der Kirche statt.

Auch wenn in **Bad Salzhausen und Geiß-Nidda** alle geplanten Gottesdienste kurzfristig abgesagt wurden, waren die Kirchräume an Heilig Abend für Besucher geöffnet. Mitglieder des Kirchenvorstandes waren anwesend und sorgten für eine stimmungsvolle Gestaltung der Räume. Das Friedenslicht von Bethlehem wurde angezündet und konnte mit nach Hause genommen werden. Pfarrerin Julia Jüttner legte in den Kirchen ihre Predigttexte zur Mitnahme aus. Wer zu einer anderen Uhrzeit kam, ging ebenfalls nicht leer aus: in einem Briefkasten vor der Kirche wurden die Texte zur Mitnahme deponiert.

Sabine Steinmeier, KV Bad Salzhausen

**Weihnachten im Schuhkarton**

In diesem Jahr hatte die Kirchengemeinde Geiß-Nidda/Bad Salzhausen zu Weihnachten wieder zu einer Aktion „Weihnachten im Schuhkarton" aufgerufen. Damit sollten bedürftige Familien in der Großgemeinde unterstützt und vor allem Kindern eine Freude gemacht werden. Die Kirchenmitglieder wurden mit dem Gemeindebrief gebeten, Weihnachtspäckchen mit haltbaren Lebensmitteln, Süßigkeiten und Ähnlichem zu packen. Auch ein Weihnachtsgruß gerade in diesen besonderen Zeiten sollte nicht fehlen.

Zur großen Freude der Initiatorin der Aktion, Nicole Sommerfeld, sind wieder einmal 52 Päckchen zusammengekommen. Dafür sei an dieser Stelle allen, die sich an der Aktion beteiligt haben, ganz herzlich gedankt.

Gerade noch rechtzeitig vor Weihnachten konnten die Päckchen an die Verantwortlichen der Tafel in Nidda übergeben werden, die sie an die Bedürftigen verteilten. So war es auch in diesem Jahr wieder möglich, vielen Familien zu helfen und zum Fest eine Freude zu machen.

Kurt Müller, Vorsitzender KV Geiß-Nidda

## Weitere Gottesdienstorte

**Haus Altenruh**
Am Heiligen Kreuz 9
Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 10:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)

Momentan finden keine Gottesdienste statt.

**Haus Weltfrieden**
Vogelsbergstrasse 9
Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 15:15 Uhr (Pfr. Isheim)

Momentan finden keine Gottesdienste statt.

**Unter-Schmitten**
Friedhofs-Kapelle

25.04.21 14:00 Uhr (Pfr. Isheim)

16.05.21 14:00 Uhr (Pfr. Isheim)

**Passionsandachten**
In der **kath. Kirche** in Nidda, um 18.00 Uhr, an den Donnerstagen:

25.02.,04.03., 11.03., 18.03.

In der **ev. Stadtkirche** in Nidda um 18.00 Uhr am Donnerstag:

25.03.

## Ev.- luth. Stadtkirche *Zum Heiligen Geist*

| Datum | Uhrzeit | Pfarrer*in | Besonderheiten |
|---|---|---|---|
| 07.03.21 | **17.00** | Allmansberger | Gottesdienst zum Weltgebetstag |
| 13.03.21 | **17.00** | Allmansberger / Jüttner / Langer | Vorstellungs-GD. Konfi. I |
| 14.03.21 | 11.00 | Allmansberger / Jüttner/ Langer | Vorstellungs-GD. Konfi. II |
| 21.03.21 | 11.00 | Jüttner | |
| 28.03.21 | 11.00<br>14.00 | M. Stock<br>Jüttner | Taufe |
| 01.04.21 | **18.00** | Allmansberger | **Gründonnerstag Regionaler Gottesdienst** |
| 02.04.21 | 11.00 | Jüttner | **Karfreitag** |
| 04.04.21 | **06.00** | Allmansberger | **Ostersonntag Auferstehungs-Gottesdienst** |
| 04.04.21 | **10.00** | Allmansberger | **Ostersonntag** |
| 05.04.21 | 11.00 | M. Stock | **Ostermontag** |
| 11.04.21 | 11.00 | Jüttner | |
| 18.04.21 | 11.00 | Clement | |
| 24.04.21 | 11.00 | Allmansberger | Taufe |
| 25.04.21 | 11.00 | Isheim | |
| 02.05.21 | 11.00 | Allmansberger | |
| 09.05.21 | **10.30** | Allmansberger / Jüttner | **Konfirmation** |
| 13.05.21 | **08.00** | N.N. | **Himmelfahrt Andacht in den Klippen** |
| 16.05.21 | 11.00 | Isheim | |
| 23.05.21 | 11.00 | Schalaster | **Pfingstsonntag** |
| 24.05.21 | 11.00 | Allmansberger | **Pfingstmontag** |
| 30.05.21 | 11.00 | Allmansberger | |
| 06.06.21 | 11.00 | Clement | |

# GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

## Angebote für Frauen

**Frauentreff**
für Jüngere und Junggebliebene, dienstags um 19:30 Uhr;

Wird im Moment als Gesprächskreis geführt;

Momentan keine Treffen

**Auskünfte:**
Sabine Ritter,
☎ 18 98

**Frauenkreis Nidda und Kohden:**
montags, 15:00 Uhr;
die nächsten Termine:

Momentan keine Treffen

**Auskünfte:**
Pfrin. Hanne Allmansberger,
☎ 25 23

## Kirchenmusikalische Angebote

**Auskünfte:**
Kantorin,
Katrin Anja Krauße
☎ 0171-9513365

**Bitte folgen Sie uns auf unserer Homepage http://stadtkirche-nidda.de/**

**Hier finden Sie immer aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und andern Angeboten.**

**Ebenso lassen sich Informationen dem Schaukasten zwischen Kirche und Rathaus entnehmen.**

## Weitere Angebote

**Treffen Alleinerziehender**
Gruppe des Diakonischen Werkes; Treffen einmal monatlich (zweiter Samstag im Monat), also

Momentan keine Treffen

**Auskünfte:**
Kornelia Brückmann,
☎ 96 40 222

---

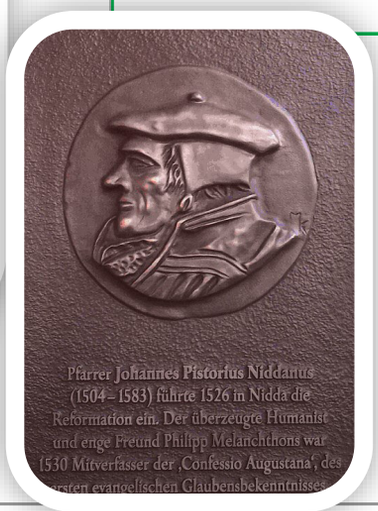
**Freundeskreis Altenburg**
Selbsthilfegruppe für Suchtkranke; Treffen freitags, 19:30 Uhr

**Kontakt**:
Norbert Grün,
☎ 0170-9724792

**Krabbelgruppe**
für
Kinder ab 3 Monaten.

Nähere Informationen bekommen Sie bei

krabbelgruppe.nidda@web.de




**Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Johannes Pistorius — Haus statt**
(Evangelisches Gemeindehaus, Auf dem Graben 37, 63667 Nidda)

**Kandidierende in Nidda für die Kirchenvorstandswahlen**

Judith Garino

Franziska Kessel
(Jugendvertreterin)

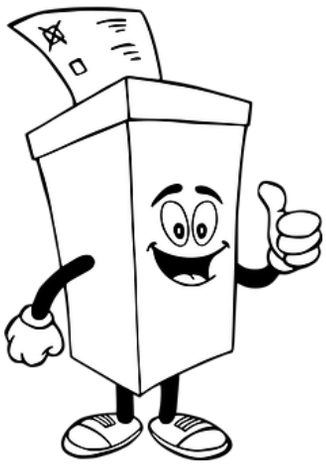
Gabriele Matzke

Eva-Maria Pfaff

Martin Ritter

Wiltrud Ritter

Frieda Schütz



Gabriele Seipel

Clev Wagner

Georg Wegner

# Konfirmation 2021

**Vorstellungsgottesdienste** sind:

- am Samstag, 13.03.21 um 17 Uhr in der Stadtkirche Nidda

Diesen Gottesdienst bereiten vor:

Johanna Dietz, Laura Döll, Nils Jung, Mia Kast, Liv Kaufmann, Mailin Kies, Neele Schmidt, Sophia Stollberg, Monja Strack

- am Sonntag, 14.03.21 um 11 Uhr in der Evang Stadtkirche Nidda.

Diesen Gottesdienst bereiten vor:

Lilly Berdan, Lea Dickel, Mascha Gerlach, Merle Keckeis, Felicia Ketzer, Antonia Nachtmann, Lina Pfaff, Lea Wagner

Für beide Vorstellungsgottesdienste gilt, dass maximal bis zu 5 Personen mitkommen dürfen mit Voranmeldung. Wir hoffen, dass die Technik des Streamens bis dahin gut funktioniert und der Rest der Familie, der Patinnen und Paten zuhause mitfeiern können auf unserem YouTube Kanal „Stadtkirche Nidda".

Die **Konfirmation** der Konfirmandinnen der Kgm. Nidda ist am 09.05.2021 um 10.30 Uhr in der Evang. Stadtkirche Nidda.

Die **Anmeldung für den neuen Konfirmandenjahrgang** ist wegen der Corona-Pandemie nur schriftlich möglich. Sie werden angeschrieben, erhalten das Anmeldeformular und legen bitte eine Kopie des Taufnachweises bei. Dies betrifft alle Jugendlichen, die die 7. Klasse besuchen oder im Zeitraum 01.07.2007 bis 30.06.2008 geboren sind. Falls Sie noch keine Einladung erhalten haben, wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail an unser Gemeindebüro.
Die neu angemeldeten Konfirmand*innen sollen mindestens einen der Vorstellungsgottesdienste auf dem Youtube Kanal Stadtkirche Nidda mitfeiern.

Evangelische Kirchengemeinde
NIDDA

Konfirmiert werden:

| Name | Straße |
|---|---|
| Berdan, Lilly | Taubenweg 3 |
| Dickel, Lea | Am Ziegenloh 4 |
| Dietz, Johanna | Brückenstr. 52 |
| Döll, Laura | Emmanuel-Eckstein-Anlage 3 |
| Kast, Mia | An der Heugasse 34 |
| Kaufmann, Liv | Ahornstr. 19 |
| Keckeis, Merle | Am Heiligen Kreuz 24 |
| Ketzer, Felicia | Beundestr. 17 |
| Kies, Mailin | Schlossgasse 19 |
| Nachtmann, Antonia | Weidenstr. 19 |
| Pfaff, Lina | Neue Str. 2; Zum Sonnenblick 6 |
| Schmitt, Neele | Vogelsbergstr. 45a |
| Stollberg, Sophia | Kohlstr.2 |
| Strack, Monja | Karlsbaderstr. 13a |

Die Corona-Pandemie hat uns dazu gebracht, dass wir Gottesdienste aus der Ev. Stadtkirche Nidda streamen können. Sie finden uns auf ***Youtube unter „Ev.Stadtkirche Nidda***". Dies ist der offizielle Youtube-Kanal unserer Kirchengemeinde.Diesen können Sie abonnieren. Im Moment sind 6 Videos verfügbar, jedoch wollen wir in Zukunft möglichst regelmäßig unsere Präsenzgottesdienste streamen und so mehr Menschen zur Verfügung stellen.

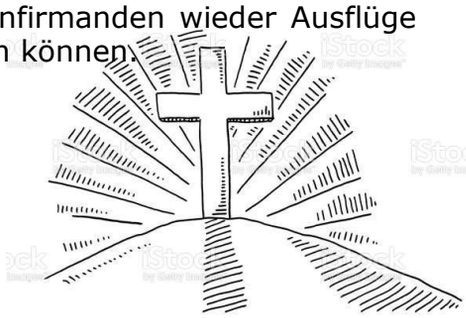
# Konfi-Seite und KV

Liebe Gemeinde,

auch wenn in diesem Jahr vieles anders ist, haben wir in unserer Konfizeit viel gelernt und erlebt. Zu Beginn unserer Zeit als Konfirmanden haben wir uns regelmäßig donnerstags um 16:00 Uhr im Gemeindehaus getroffen und uns intensiv mit dem Glauben beschäftigt. Einigen fiel das Aufsagen der Lehrstücke, wie beispielsweise dem Vaterunser, nicht so leicht, allerdings ist das eine wichtige Voraussetzung für unsere Konfirmation, die am 02. und 09. Mai stattfinden soll. Der Spaß kam für alle aber trotzdem nicht zu kurz. Der Unterricht wurde durch Wissensfilme, Bastelarbeiten und Gruppenarbeit interessant gestaltet.

Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich unsere Betreuer Hanne Allmansberger, Tanja Langer und Julia Jüttner viele kreative Aufgaben und Lernmethoden überlegt. Beispielsweise haben wir einen Friedhof erkundet und unseren ersten Konfitag im Freien verbracht.
Zusätzlich werden wir sehr stark in die Gemeindetätigkeiten einbezogen. Wir halfen beim Vorbereiten der Adventsandachten, sagen in der Christmette und betreuen jeden Sonntag die Liveübertragung des Gottesdienstes.

Momentan können wir uns wegen des andauernden Lockdowns leider nicht zum Unterricht im Gemeindehaus treffen. Dafür findet jeden Donnerstag eine Andacht in der Kirche statt, die wir besuchen können. Dort wird versucht, wenigstens ein bisschen Normalität zu erhalten und die organisatorischen Dinge zu klären. Zurzeit arbeiten wir an unseren Vorstellungsgottesdiensten, für die wir in Gruppen aufgeteilt sind. Leider müssen wir auf eine Konfifreizeit und den Besuch im Bibelhaus Frankfurt verzichten. Wir hoffen sehr, dass sich diese Ausnahmesituation bessert und die nächsten Konfirmanden wieder Ausflüge unternehmen können.



Schlussfolgernd lässt sich von unserer Seite sagen, dass wir trotz Allem großen Spaß hatten und hoffen, dass wir ohne Komplikationen im Mai unseren Glauben festigen können. Wenn auch nur in kleineren Gruppen und mit wenigen Begleitpersonen.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Konfirmanden 2020/21

Laura Sophie Döll
Liv-Marie Kaufmann
Sophia Marie Stollberg

Aus dem Kirchenvorstand

- Die Weihnachtsgottesdienste waren unproblematisch, allerdings waren bei der Christmette 60 Personen angemeldet, es kamen aber nur 40.
- Die Situation bei den Präsenzgottesdiensten gestaltet sich unproblematisch, Die Besucher sind sehr diszipliniert und halten sich an alle Regeln.
- Eine Rüstzeit für den Kirchenvorstand Juni 2021 kann nicht stattfinden. Dies ist sehr bedauerlich, weil diese Veranstaltung gerne zu unterschiedlichen Gedankenaustauschen und neuen Anregungen für die Gemeindearbeit genutzt werden.
- Ein Osterfrühstück kann in diesem Jahr nicht geplant werden.
- Weiterhin sind Taufgottesdienste nach Absprache möglich.
- Es gilt neu, wie überall im öffentlichen Bereich, eine Verschärfung der Maskenpflicht in Gottesdiensten. Es müssen dort nun „medizinische Masken" (FFP 2-Masken oder medizinischer Mund-Nasen-Schutz, sogenannte OP-Masken) - wie im Öffentlichen Nahverkehr und in Geschäften - getragen werden. Gegebenenfalls liegen einige Masken bereit.

Martin Ritter

**Christus spricht:**
**Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!**
(Mt 28, 20)

## Corona und was nun?

**Vor ca. 10 Monaten** hieß es plötzlich Lockdown, Kita geschlossen, keine Kontakte. Kinder und Eltern dürfen nicht mehr in die Einrichtung. Was macht eigentlich eine Erzieherin im Home-Office? Viele haben mir diese Frage gestellt - Freunde, Bekannte und Verwandte.
Für uns alle eine ungewohnte Situation mit neuen Herausforderungen. In der Kindertagesstätte wurden motiviert viele Dinge angegangen, die sich seit langer Zeit angehäuft hatten. Nun war „endlich" einmal Zeit dafür: Es wurde geräumt, aussortiert, geordnet, gewaschen, entworfen, gestaltet, gezimmert, gestrichen, gebastelt und gepackt, vielfältige Talente eingesetzt. Aber bitte immer nur Einzelne in der Einrichtung und Abstand halten. Es war richtig unheimlich in ein Haus zu kommen, das sonst voller Leben ist und plötzlich war es still. Sehr still…

Jede Woche gab es neue Verordnungen der Politik, die es zu beachten galt.
Um Kontakte zu minimieren durften auch die Fachkräfte nicht mehr in der Einrichtung ihre Arbeitszeit verrichten - außer der Leitung, um weiterhin als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen für Eltern, Träger und natürlich die Kolleginnen.
Home-Office war angesagt. Zeit für den Papierkram, den man im Alltag vor sich herschiebt, der jedoch auch erledigt werden will. Es wurde fleißig formuliert, getextet und zu Papier gebracht, zahlreiche Arbeiten konnten erledigt werden, z.B.:
- Prozessbeschreibungen für die Konzeption
- Karteikästen erstellt mit Spielen und Liedern

- Büchertaschen für Eltern zum Ausleihen wurden entworfen und gepackt zu den Themen zu Trauer, Trennung, Geschwisterchen -
- Hilfeplanung geschrieben
- Webinare/Online Vorlesungen genutzt
- Überarbeitung der Infozettel
- Portfolio
- Berichte Gemeindebrief
- Fachliteratur lesen zu vielfältigen Themen: BEP, Portfolio, Beschwerdemanagement, Qualitätsentwicklung
- Vorbereitung und Ideensammlung für künftige Projekte
- Entwicklungsgespräche vorbereitet und telefonisch durchgeführt
- und noch vieles mehr…

Jedoch haben wir in dieser Zeit die Kinder und Eltern nicht vergessen. Die Not und Einschränkungen der Eltern waren uns jederzeit bewusst und die Kinder haben uns gefehlt. Wir wurden kreativ, und es wurden Ideen gesammelt für die Kinder zuhause, Bastelangebote, was zum Vorlesen oder malen wurde per E-mail versandt, Bücher eingelesen und digital den Kindern und Eltern zur Verfügung gestellt, Basteltütchen zum Abholen bereitgestellt und immer ein paar ermunternde Worte mitgegeben.
Der Zaun der Kita wurde zum Botschafter: „Wir haben Euch nicht vergessen
Im **April** gab es dann die Notbetreuung für systemrelevante Berufsgruppen. Wen betraf das, wer durfte nun sein Kind bringen? Viele Fragen und Telefonate, Formulare und Regelungen, Hygieneverordnung und Abläufe mussten wohl durchdacht werden, um einen möglichst kontaktarmen Umgang sicher zu stellen. Die Leitung war gefordert und froh, eine gute Unterstützung in ihrer Stellvertretung zu haben.
Jede Woche musste aufs Neue organisiert und geplant werden, wenn es neue Verordnungen gab und somit auch einzelne Kinder wieder nacheinander in die Notbetreuung aufgenommen werden konnten. Bedarf musste ermittelt werden und die Umsetzung wollte gut organisiert sein.
Im Alltag bedeutete dies zu Beginn:

maximal bis zu 10 Kindern in einem Gruppenraum mit immer der gleichen Fachkraft
das Eingangstor blieb geschlossen, beim Bringen und Abholen musste geklingelt werden
Übergabe der Kinder einzeln im Foyer, die Eltern durften die Einrichtung nicht betreten.
Fachkräfte und Eltern trugen bei Übergabe und Kontakt Mund-Nasenschutz
der Caterer lieferte kein Mittagessen

Im **Mai** gab es bereits in vier Gruppen zu unterschiedlichen Betreuungsbedarfen Notbetreuung. Dies musste immer wieder wohl durchdacht und auch im Team besprochen werden. Die ersten Teamsitzungen fanden wieder statt, im Garten mit viel Abstand. Es wurde geplant und kreativ überlegt, wie die Verordnungen und Hygienemaßnahmen umgesetzt werden und gleichzeitig die Bedürfnisse der Kinder und Eltern erfüllt werden können. Für die Fachkräfte oftmals ein Spagat zwischen Hygiene und Pädagogik, das passt an vielen Stellen leider oft nicht zusammen. Die kleinen Gruppen brachten wieder Leben ins Haus und halfen uns, die neue Situation und unsere Möglichkeiten kennenzulernen und ein gewisses Maß an Sicherheit zu gewinnen.

Nach und nach gab es Lockerungen und wieder neue Verordnungen, die zügig umgesetzt wurden, um möglichst vielen Kindern wieder die Möglichkeit zu geben, die Einrichtung zu besuchen. Der Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen begann.
Dennoch erlebten wir viele Einschränkungen zu unserem gewohnten Alltag:

- Die Kinder verabschiedeten sich von den Eltern vor der Tür. Die Übergabe erfolgte bei den Erwachsenen nur mit Mund-Nasenschutz.
- Feste Freunde fehlten leider, manchmal auch die Lieblingserzieherin.
- Jeder musste in seinem Gruppenraum bleiben, auch das Außengelände war aufgeteilt.
- Kein Spielen mehr im Turnraum, Flur oder Bällebad.
- Ständiges Händewaschen, Abstand halten, wo immer es möglich ist.
- Regelmäßiges Desinfizieren und Reinigen von Oberflächen und Essbereichen.
- Keine gruppenübergreifenden Angebote mehr.
- Es durfte nicht gesungen werden.
- Keine Feste im gewohnten Rahmen (Ostern, Schulanfängerverabschiedung, Kollegin in Rente schicken)
- Kolleginnen mit Risiko durften nur in die Einrichtung, wenn alle anderen gegangen sind.

Dem gegenüber stehen jedoch auch positive Erfahrungen und Erkenntnisse, die wir durch diese besondere Zeit gemacht haben:

- Wie sehr wir Kinder und ihre Familien vermissen können.
- Wie sehr wir uns Kolleginnen vermisst haben.
- Wie gerne wir arbeiten gehen. Homeoffice bitte nur in Ausnahmefällen.
- Welche vielfältigen Möglichkeiten, ein Zaun bereithält.
- Wie sehr unsere Arbeit von Familien geschätzt wird.
- Das eine Kita Gruppe mit 25 Kindern zu voll, aber mit 5 Kindern auch zu leer ist ;-)
- Wie gut Kinder Hände waschen können, wenn es regelmäßig geübt wird.
- Wie vielfältig die Stärken der Kolleginnen sind.
- Welche weiteren Möglichkeiten unsere Kita noch bietet.

**Nach den Sommerferien** hofften wir auf ein einigermaßen „normales" Arbeiten.
Der Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen begleitete uns noch immer. Jedoch konnten wir zu den gewohnten Gruppenstrukturen zurückkehren. Die Kinder durften wieder in ihre Ursprungsgruppe zu „ihren" Erzieherinnen. Um weiterhin möglichst kontaktarm den Betrieb aufrechtzuerhalten, blieben viele Regelungen bestehen: Jede Familie klingelte in der zugeordneten Gruppe und brachte ihr Kind über den jeweiligen Zugang in die Einrichtung. Für die Eltern blieb weiterhin das Betretungsverbot erhalten. Ausnahme waren die Eltern, die ein Kind zur Eingewöhnung in die Kindertagesstätte brachten. Während der Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung bestand Maskenpflicht, und es durfte nur ein Elternteil begleiten.
Es wurde wieder Mittagessen geliefert, welches in der eigenen Gruppe eingenommen wurde. Es gab neue Ideen für die Kinder, die nicht am Mittagstisch teilnahmen: Der Garten vor der Kita wurde als Spielgelände entdeckt und mit seiner Vielfalt genutzt und erkundet.
Veränderungen sind nicht immer nur schlecht. Man wird gefordert, neue Ideen und Möglichkeiten auszuprobieren und wird kreativ in der Umsetzung.
Die Durchführung des Elternabends zu Beginn eines Kitajahres bedurfte auch neuer Ideen. Hier gab es ebenfalls eine Lösung und der Elternbeirat für das kommende Jahr konnte gewählt werden.
**Im Verlauf des weiteren Jahres** änderten sich mit dem Wetter die Bedingungen weiter und getroffene Regelungen mussten erneut überdacht und angepasst werden. Viele Maßnahmen bedürfen auch entsprechend Personal und das musste entsprechend der Kapazität eingesetzt werden. Mehr Aufgaben bedeutet leider nicht mehr Fachkräfte, also gut überlegen und absprechen. Mit dem schlechteren Wetter wurden die seitlichen Eingänge reduziert und Eltern brauchten beim Bringen und Abholen mehr Geduld, wenn es sich vorm Haupteingang staute. Nun übernahm nur noch eine Kollegin die Begrüßung im Foyer, das Betretungsverbot für Eltern blieb noch immer bestehen. Auch Eltern vermissten die Tür- und Angelgespräche. Der tägliche Kontakt und kurze Austausch mit der Gruppenerzieherin fiel nach wie vor weg und ist doch so wertvoll. Oftmals sind es die Kleinigkeiten, die wir erst schätzen lernen, wenn es sie nicht mehr gibt. Jedoch sind alle erreichbar mit einer neuen Telefondurchwahl für jede Gruppe können die Fachkräfte direkt angerufen werden, um ein Gespräch zu vereinbaren oder auch für kurze Mitteilungen und Fragen.
**Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten** bekommen eine neue Bedeutung, wenn Feste nicht mehr so gefeiert werden können wie gewohnt, wird man ideenreich. Denn darauf verzichten, wollten wir natürlich nicht.
Erst der Lockdown light im **November** und dann **kurz vor Weihnachten** der 2. Lockdown mit erneuten Einschränkungen und verschärften Hygienevorschriften aufgrund der hohen Infektionszahlen.
Wir sind gespannt, wie es im Frühjahr weitergeht, und werden darüber im nächsten Gemeindebrief berichten.
**Bitte bleiben Sie fröhlich und hoffnungsvoll für eine gesunde Zukunft!**

Steffi Disser aus der Schmetterlingsgruppe

| *Zahlen aus dem Gemeindeleben* | | |
|---|---|---|
| | 2019 | 2020 |
| Taufen | 12 | 7 |
| Trauungen | 7 | 1 |
| Beerdigungen | 42 | 35 |
| Konfirmierte | 13 | 22 |
| Austritte | 43 | 31 |
| Gemeindeglieder | 3067 | 2995 |
| Brot für die Welt | 3.568,59 € | 2.688,91 € |
| Sammlung Diakonisches Werk | 928,77 € | Keine Sammlung erfolgt |
| *Vielen Dank für Ihre Unterstützung!* | | |

**Bestattungen**

Es verstarben und wurden kirchlich bestattet:

Christa Kliehm
Ilse Anni Müller
Manfred Horst Klös
Helga Awiszus
Otto Merz
Jenny Annita Peter
Mathilde Schneider
Annemarie Reimer
Christine Gust

## *Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:*

**Kirchengemeinde Nidda**:
www.stadtkirche-nidda.de

**Pfarramt I**:
**Kernstadt**
Pfrin. Heike Schalaster
Tel. 2777
pfarrerin_schalaster@yahoo.com

**Vertretungsdienst Pfarramt I**
Pfrin. Julia Jüttner
Tel. 984 0000
Julia.juettner@ekhn.de

**Unter-Schmitten**
Reiner Isheim
☎ 98 55 15
r.isheim@t-online.de

**Pfarramt II**:
Pfrin. Hanne Allmansberger
Auf dem Graben 39
☎ 25 23
hanne@allmansberger.de

Kirchenvorstandsvorsitz
Pfrin. Hanne Allmansberger

Stv. Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Ulrike Humbroich
Brückenstrasse 45
☎ 31 88
ulrike.humbroich@t-online.de

**Küster**
Dietmar Kaiser
Auf dem Graben 35
☎ 40 11 72
Fax 40 52 01

**Ev. Gemeindebüro**
Gabriele Kälbel und
Gabriele Reinhardt

Auf dem Graben 35
☎ 23 97 Fax 40 52 01
ev.kirche.nidda@ekhn.de

**Gemeindepädagogin**
Anna-Lena-Fleeth
Auf dem Graben 37
☎ 98 24 57
anna.lena.fleeth@dekanat-buedinger-land.de

**Kantorin**
Katrin Anja Krauße
☎ 0171 9513365
Katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de

**Ev. Kindertagesstätte**
*Himmelszelt*
Burgring 18
63667 Nidda

Leiterin: Gabi Kertels
☎ 61 63
Fax 98 24 13
kita-himmelszelt@t-online.de

*Wenn Sie für unsere Gemeinde oder unseren Gemeindebrief spenden möchten:*
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen,
IBAN: DE53 5066 1639 0007 0189 08.
Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE02 5185 0079 0027 1376 28

# Vermischtes

## Kirchenvorstandswahl 2021

Zwischenstand:

- In allen Gemeinden haben sich ausreichend Kandidierende gefunden, sie werden in dieser Ausgabe in den jeweiligen Einlagen vorgestellt.
- Die Wahlberechtigten können sich nun ein Bild von den Kandidierenden machen. Nähere Informationen finden sich auf den Homepages der Kirchengemeinden. Natürlich können Sie auch das persönliche Gespräch suchen.
- Die Wahlmodalitäten sind soweit festgelegt, sie werden in der nächsten Ausgabe von „Gemeinsam" vorgestellt. Ebenso die Termine und Fristen.
- Es besteht die Möglichkeit der Brief– oder der persönlichen Wahl in den ausgewiesenen Wahllokalen.
- In Ober-Widdersheim und Borsdorf ist nur Briefwahl möglich. Briefwahlunterlagen können im Gemeindebüro angefordert werden.
- Die Wahleinladung erfolgt rechtzeitig vor dem Wahltermin direkt an Sie.
- Bitte zeigen Sie Interesse und machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Persönliches

Der letzte Studienurlaub von Pfarrerin Allmansberger liegt 10 Jahre zurück (vom 21.03.2011 bis 20.06.2011 zur Arbeit der finnischen Pfarrer in Deutschland). Pfarrerin Allmansberger plant ihre Studienzeit vom 21. Juni bis zum 20. September 2021 zum Thema „Pilgern".

Alle Vertretungen sind geregelt, Frau Pfr*in Allmansberger wird auch u.a. die Einführung des neu gewählten Kirchenvorstandes feiern, steht aber in dieser Zeit nicht für alle Dienstleistungen zur Verfügung.

---

## Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

- **tut Leib und Seele gut**: Spüren und erleben, was ich wirklich brauche, was wichtig ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung.
- lässt **Herz, Hand und Verstand** anders und achtsamer mit der Schöpfung und den Mitgeschöpfen umgehen.
- weitet den Blick, bereitet auf Ostern vor, **verändert mich und die Welt.**

Mit dieser Fastenaktion stellen wir uns in die christliche Tradition, die in der Zeit vor Ostern des Leidens gedenkt und bewusst Verzicht übt, um frei zu werden für neue Gedanken und andere Verhaltensweisen.

Der Klimawandel verursacht Leiden, denn er gefährdet das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen. Klimaschutz macht Verzicht erforderlich. Aber immer wieder ist es ein Gewinn, wenn es gelingt, alleine oder in der Gemeinschaft das Leben klimafreundlicher zu gestalten.

Martin Ritter, KV Nidda

# Kinder und Jugend

## Adventsandachten für Kinder

Adventsstimmung in der Kirche, Kinder, Eltern und auch Konfis kommen in der Kirche zusammen, die Kerzen am Adventskranz leuchten, die Orgel erklingt. Ein Brief vom Heiligen Nikolaus und was können wir denn in dieser Zeit Gutes tun und wie können wir anderen eine Freude machen. Ein kleines Präsent gab es sogar von ihm für die Besucher. Die nächsten Male ging es um den Stern und über Engel. Wie sieht eigentlich ein Engel aus und wie fühlt er sich? So sagte Lene in der Geschichte: „Ich glaube, er ist so wie Kakao, er ist süß und macht einen, innen drin, ganz warm, und er kommt von Gott."

## Krippenspiel mal von Zuhause

Geplant haben wir zuerst den Krippenspielgottesdienst draußen auf dem Gelände hinter dem Gemeindehaus. Das wird zu kalt, bei schlechtem Wetter könnte die Technik versagen, wir ziehen ins Bürgerhaus. Dann verschärfte sich die Corona-Situation und es ging in den verschärften Lockdown. Kurzerhand haben wir uns sonntags entschieden, montags unsere Probe in die Kirche zu verschieben und sicherheitshalber zu filmen. Ja genau das war das Krippenspiel, das ihr dann an Heiligabend auf YouTube gemütlich vom Sofa aus im heimischen Wohnzimmer anschauen konntet.

## Nach Adventstüten kommen Ostertüten

Einige von euch haben die Adventstüten bekommen mit Material zum Basteln, Naschen, Backen, Geschichten und mehr.
Bald ist Ostern und es wird Ostertüten mit vielen schönen Dingen geben. Du möchtest auch eine haben? Dann melde dich bei mir!

**Du hast Fragen, Sorgen, Probleme? … Brauchst einfach mal ein offenes Ohr?**
**Du kannst mich gerne anrufen oder mir eine Mail schicken, ich bin immer für Dich da!**

**Kontakt**
Gem.päd*in Anna-Lena Fleeth
Tel.: 0 60 43 - 98 24 57
anna.lena.fleeth@dekanat-buedinger-land.de

## Thankful for N/OW

Vor etwas weniger als zwei Jahren haben wir, die Jugend der Kirchengemeinde Ober-Widdersheim, uns gewünscht, den Jugendgottesdienst wieder aufleben zu lassen. Und so haben wir uns sehr gefreut zu hören, dass die Stadtmission in Nidda das auch gerne wollte. So kam es, dass wir uns zusammengetan haben und daraus geworden ist der N/OW. Und der Rest ist Geschichte.
Unser erster Gottesdienst war im Herbst 2019 zum Thema „Old but gold" in der Stadtmission Nidda und es ging darum, warum die Bibel auch heute noch von Bedeutung ist. Den Abend und die Feier unseres ersten gemeinsamen Gottesdienstes ließen wir dann mit Würstchen grillen und beisammen sein ausklingen. Ein halbes Jahr später waren wir dann schon zu unserem zweiten Gottesdienst mit dem Thema „Umweltschutz N/OW" bereit. Der Inhalt war, warum der Umweltschutz uns Christen eine Herzensangelegenheit sein sollte. Da war der Andrang sogar so groß, dass die Stühle im Gemeindehaus nicht ausreichten und die letzten Besucher stehen mussten. Den nächsten Gottesdienst im September 2020 fuhren wir deshalb noch größer auf und verlegten unsere Location in den Kurpark Bad Salzhausen. Und obwohl das Wetter passend zum Motto „Alles geht schief" nicht ganz unseren Hoffnungen entsprach, blieb uns auch dieser Abend in schöner Erinnerung. In der Predigt ging es darum, dass nicht immer alles nach Plan gehen muss und was das mit einer Schifffahrt zu tun hat. Seit unserem ersten N/OW sind wir an unseren Aufgaben und im Team gewachsen und hoffen, auch weiterhin noch vielen Menschen von Gott erzählen zu können.
Und deshalb stehen wir nun in den Startlöchern für unseren vierten Gottesdienst. Wenn uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht, findet der nächste N/OW mit dem Thema „Thankful for N/OW" am 6. März 2021 um 18 Uhr präsent statt. Der Ort hierfür wird noch auf unserer Homepage www.kirchturmgucker.de und der Instagramseite bekannt gegeben. Es wird darum gehen, dass wir nicht glücklich sein müssen, um dankbar zu sein, und warum Gott der Schlüssel zu unserem Glück ist.
Aktuelle Infos zum N/OW sind auf unserer Instagramseite zu finden: now_jugo

Colin McLemore Jugendvertreter N/OW

## Sammlung für Bethel

**Altkleider spenden ist Vertrauenssache**
**Was heute noch „in" ist, kann morgen schon wieder „out" sein.**

Jedes Jahr werden ca. eine Million Tonnen Textilien aus deutschen Kleiderschränken aussortiert. Das meiste davon wird über Gemeindesammlungen oder Kleidercontainer erfasst. Viele Menschen möchten mit Ihrer aussortierten Kleidung etwas Gutes tun, die soziale Arbeit unterstützen oder einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Die Brockensammlung Bethel sammelt davon jährlich rund 10.000 Tonnen Altkleider. Damit sind wir einer der größten karitativen Kleidersammler in Deutschland.

Wir gehen verantwortungsvoll und umweltgerecht mit Ihren Kleiderspenden um. Als Mitglied des Dachverbandes FairWertung haben wir uns auf den FairWertung-Verhaltenskodex für faire Sammlung und Vermarktung verpflichtet, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Unsere Bethel-Fahrzeuge holen die Altkleider direkt von den Kirchengemeinden ab. Sie werden dann von Speditionen zu zertifizierten Sortierbetrieben gebracht. In diesen Betrieben wird die Kleidung von speziell geschultem Personal von Hand sortiert, so dass jedes Kleidungsstück seiner weiteren Verwendung zugeordnet wird und nur ein sehr geringer Teil im Textil- bzw. Restmüll landet. Somit ist eine sozial und ökologisch sinnvolle Weiterverwendung Ihrer Spende garantiert.

Transparenz ist uns wichtig. Die Erlöse aus den Kleiderspenden werden für die diakonische Arbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel eingesetzt.

https://www.brockensammlung-bethel.de/

***Kleiderspenden sind möglich vom 15. bis 20. März.***

Bitte beachten Sie hierzu das Plakat auf der Rückseite!

Martin Ritter KV Nidda

# Hospiz

FÖRDERVEREIN HOSPIZ
WETTERAU E.V.

**Wer sind wir?**
60 Menschen gründeten im März 2019 den Förderverein Hospiz Wetterau e.V. und schafften damit eine der Voraussetzungen für die Errichtung eines stationären Hospizes. Aktuell teilen sich neun ehrenamtliche Vorstandsmitglieder die Arbeit. Erster Vorsitzender ist Stefan Fuchs

(oben rechts auf dem Gruppenbild). Wir setzen uns für ein stationäres Hospiz in der Wetterau ein.

**Was ist unsere Aufgabe?**
Den Betrieb des stationären Hospizes zu sichern und mit zusätzlichen Leistungen zu unterstützen, so z.B. besondere Ausstattungsgegenstände anschaffen oder besondere begleitende Therapien finanzieren.
Für stationäre Hospize übernehmen die Kranken- und Pflegeversicherungen nur 95% der Kosten. Die verbleibenden 5% (in dem geplanten Haus werden dies etwa 80.000 Euro pro Jahr oder 220 Euro pro Tag sein) müssen von einem Förderverein oder dem Betreiber selbst aufgebracht werden. Und das ist unsere Aufgabe!

**Warum brauchen wir in der Wetterau ein stationäres Hospiz?**
Weil es für die ca. 300.000 Menschen, die hier leben, keine solche Einrichtung gibt. Rund um die Wetterau gibt es zwar welche, doch diese sind sie weitestgehend ausgelastet und führen bereits Wartelisten.

**Was ist ein stationäres Hospiz?**
Den „Gästen" soll es auf dem letzten Stück ihres Lebensweges möglichst gut gehen. In wohnlicher Atmosphäre wird ihnen jegliche Unterstützung geboten. Dazu gehört nicht nur die medizinische Versorgung bei Schmerzen und belastenden Symptomen sondern neben den Beschäftigten auch ehrenamtlich Mitarbeitende, die zuhören und dabei unterstützen, Gefühle zuzulassen und auch auszuhalten. Ein stationäres Hospiz bietet eine gleichermaßen professionelle wie auch einfühlsame Begleitung der Sterbenden und der Menschen, die ihnen nahestehen.

**Wo soll das stationäre Hospiz entstehen**
Geplant sind zwei Neubauten, für 10–12 Gäste, neben der denkmalgeschützten Johanneskirche in Bad Nauheim. Diese sollen an zwei Stellen mit ihr verbunden werden, so dass die Kirche selbst als Ort der Begegnung, mit einer kleinen Kapelle, und Gemeinschaftsräumen, wie Bibliothek und Teeküche erhalten bleibt.

**Gemeinsam eine große Aufgabe bewältigen**
**Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben .**
So Cicely Saunders, Begründerin der modernen Hospizbewegung.
Dafür suchen wir Menschen, die diese Arbeit des stationären Hospizes in der Wetterau wichtig finden und sie gerne unterstützen. Vielleicht Menschen wie Sie...?

**Bitte unterstützen Sie uns**
- mit Ihrer Mitgliedschaft: für 24 € pro Jahr als Einzelperson, 60 € als Familie oder 150 € als fördernde Institution / förderndes Unternehmen. Sie können auch einen freiwilligen, höheren Jahresbeitrag selbst festlegen.
- mit Ihrer Spende oder Kollekte: Bitten Sie z.B. bei runden Geburtstagen, Jubiläen, Taufe, Trauung oder Beerdigung, statt Geschenke oder Blumen um Spenden.
- mit Ihrer (finanziellen) Patenschaft für einen oder mehrere Kalendertage . Geben Sie damit Ihrem Geburtstag, Tauftag, Hochzeitstag oder dem Todestag eines geliebten Menschen eine besondere Bedeutung.
- mit einem Dauerauftrag, wenn Sie kein Mitglied im Förderverein Hospiz Wetterau e.V. werden wollen, mit Ihren Kontakten zu weiteren Förderern.

Wenn Sie erlauben, berichten wir dann gerne über Ihr Engagement auf unserer Homepage. *Hier finden Sie auch unsere Spendenkonten.*
Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns:
Förderverein Hospiz Wetterau e.V.,
Kreuzgasse 9, 61169 Friedberg
Telefon: 06032 346346, www.fv-hospiz-wetterau.de , Mail: kontakt@fv-hospiz-wetterau.de

**Der Heilige Geist und das Pfingstfest**

Was feiern wir Christen denn eigentlich an Pfingsten?
Diverse Umfragen – ob von renommierten Statistikern oder von Schulklassen in der Fußgängerzone – haben immer wieder gezeigt: die wenigsten Menschen in Deutschland wissen heute noch, was dahinter steckt.
Mit etwas Glück erhält man vielleicht noch die Antwort „Den Geburtstag der Kirche" – aber kann man denn gegen Ende der dreißiger Jahre des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt überhaupt schon von „Kirche" sprechen?
Was ist es, was diese Ereignisse so bedeutsam macht, dass wir dafür auch heute noch in Deutschland einen weiteren gesetzlichen Feiertag bekommen?
Manchmal hilft ein Blick zurück, in eine Zeit, da die Kirchengeschichte noch jung war. Fragen wir doch einmal einen, leider ziemlich in Vergessenheit geratenen, Theologen des fünften Jahrhunderts nach Christus, den altkirchlichen, syrischen Bischof und Hymnendichter Jakob von Sarug.
Dieser verfasste ein eigenes Gedicht über das, was nach Jesu Tod in Jerusalem während eines Abendmahles der Jünger geschah (Apg 2).
*„O Abendmahlssaal, […] zu einem Schulsaal hat der Geist dich gleichsam gemacht für die Söhne des Lichtes, in dir lernten sie die Ausdrucksweise der Völker, ihre Sprachen.*
*In dir sang der Heilige Geist in neuen, ungewohnten Lauten, in allen Sprachen […]. Von dir aus wurde der ganze Erdkreis erleuchtet, der im Dunkeln lag, denn gleich den Strahlen des Lichtes erfüllten die Apostel die Erde. […]*
*(Denn) […] in dir wurden alle Jünger im Geiste und im Feuer getauft. […]*
*Der Heilige Geist kam in Gestalt des Feuers zu den Jüngern, die Stimme des Geistes, der [sie] in allen Sprachen reden lehrt.*
*Durch die Sprachen, welche hier wie dort verteilt werden, wirst du über die Gleichheit von Vater und Sohn erleuchtet werden. […] Er war der, der hier wie dort an der Seite seines Vaters war."*
Jakob von Sarug sieht im Sprachwunder von Pfingsten, welches die Jünger befähigte, in allen Weltsprachen das Wort Gottes zu verkünden, das Wirken des Heiligen Geistes.
Und er betont, dass in den Ereignissen des Pfingstfestes Gottvater, Sohn und Heiliger Geist wirken – ein wichtiges Zeugnis für die Trinität, die wir an Trinitatis, genau einen Sonntag nach dem Pfingstfest, auch heute noch feiern.
Was würde also ein Reporter, wenn er denn Jakob von Sarug heute in der Fußgängerzone träfe und ihn interviewen könnte, als Antwort auf die Frage nach der Bedeutung des Pfingstfest notieren? Vielleicht folgendes:

*„Das Pfingstfest macht die Gute Nachricht von der Liebe und Güte des Dreieinigen Gottes universell – wozu früher nur >Insider< aus dem Volk Israel oder aus der Gemeinschaft der Jünger Christi teilweise Zugang hatten, ist jetzt die >Schlagzeile< weltweit und zu jeder Zeit."*
Wir feiern also an Pfingsten – genaugenommen – nicht nur den Geburtstag der Kirche oder Gemeinde Gottes, sondern in erster Linie deren grenzenlose Ausweitung.
Jeder soll zu Gottes Gemeinschaft gehören, ganz egal welcher Nationalität er angehört oder welche Sprache er spricht – ob in Syrien oder Deutschland, ob in einer früheren Zeit oder heute.
Wenn das kein Fest wert ist, was dann? Feiern wir also immer fünfzig Tage nach Ostern wieder unser Pfingstfest:
Gott schickt an jeden von uns eine individuelle Einladung, weil er jeden Menschen – ganz so, wie er ist – als sein Geschöpf liebt.

Amen.

Pfarrerin Julia Vera Jüttner

# Kleidersammlung für Bethel

## durch die Ev.-luth. Kirchengemeinde Nidda

## vom 15. März bis 20. März 2021

**Abgabestelle(n):**

| | |
|---|---|
| **Nidda:**<br>**Johannes-Pistorius-Haus, Auf dem Graben 37** | **08.00 -18.00 Uhr** |
| **Borsdorf**<br>**Garage von Karl-Heinz Geyer Wetteraustr. 32** | **08.00 - 18.00 Uhr** |
| **Ober-Widdersheim:**<br>**Scheune von Thomas Eiser, Spielstraße** | **08.00 - 18.00 Uhr** |
| **Unter-Widdersheim:**<br>**Backhaus, Oberdorfstr. 15, nur Dienstag, 16. März** | **10.30 -11.00 Uhr** |
| **Geiß-Nidda:**<br>**Ev. Gemeindehaus Kirchgasse 12** | **08.00 - 18.00 Uhr.** |

**Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

**Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

**Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!**

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144 - 3779

Bethel